M1

In Biberach machten sich um 1520 die Ideen Martin Luthers und anderer Reformatoren breit. Dabei waren die Lehren des Schweizers Huldrich Zwingli besonders wichtig. Der Rat der Stadt verbot zunächst reformatorische Bücher und Schriften. Als aber die Beliebtheit der neuen Ideen wuchs, gab er allmählich nach und schaute nicht mehr so streng auf die Einhaltung des kaiserlichen Verbots, die Bücher Luthers und der Reformatoren zu verkaufen oder zu drucken.

1530 sprach sich eine überwältigende Mehrheit der Biberacher Bürger für die Reformation aus. Gegner dieser Entscheidung waren Priester und Patrizier (adlige Führungsschicht). Die meisten Zunftmitglieder Biberachs wollten den neuen Glauben.

B 9: Modell der Stadtkirche, wie sie vor dem Brand von 1584 aussah. (© Frank Rostock, Museum Biberach)

Nun ging alles recht schnell: Die katholischen Räte, überwiegend Patrizier, wurden aus dem Kleinen Rat verdrängt, sodass mehr und mehr die Zünfte das Sagen in der Stadt hatten. Auch in Ehestreitigkeiten sollte von nun an nicht mehr der Bischof von Konstanz, sondern der Rat der Stadt urteilen. Schließlich galt die Ehe nicht mehr als Sakramente. Der Rat befragte auch die Priester nach ihrer Haltung: Wer den Neuerungen feindlich gegenüberstand, sollte vorerst nicht mehr Gottesdienste feiern.

Biberach trat dem Schmalkaldischen Bund bei. Dabei handelt es sich um ein Militär- und Verteidigungsbündnis der evangelischen Stände (Fürsten und Städte) gegen die Katholiken und den katholischen Kaiser.

M 2

Nach der Abschaffung der Eucharistie/Messfeier nach dem Osterfest 1531 wurden auf Befehl des Rats die Bilder aus der Kirche geräumt. Dies ging in Biberach ruhig vonstatten, weshalb der übliche Begriff „Bildersturm“ eher unpassend ist. Die folgende Quelle handelt davon. Der Text entstammt den Erinnerungen des Biberacher Priesters Heinrich von Pflummern. Er berichtet, was sich im Juni 1531 ereignete.

„Item (auch; außerdem) man hat die Kirchen (…) ausgeräumt, auch alle Altäre zerrissen (…).

Item die (Bilder) und Heiligen sind (…) verschlagen und (zu Brennholz zerlegt) und auf den Zimerespach (Zimmereiplatz) geführt, den Leuten geben zum Verbrennen.

Item (die Statue/Bild der Maria) inmitten der Kirche, sagt man, (…) lag in einem Schweinestall, (…) ihr das Haupt (der Kopf) abgeschlagen worden.

Item der Palmessel[[1]](#footnote-1) und der Herrgott darauf hat Michel Rocher, der Bader, verbrennt, hat ihn vorher auf seinen (Dachboden/Bühne), (…) trieb sein Gespött (hat sich darüber lustig gemacht) damit und sagte, man sollte kommen, er werde ein gutes, warmes Bad damit machen. (…) Der Rocher starb bald darauf.

Item man hat auch (viele) dennoch aus der Kirche lassen tragen, was ihnen und den Ihren ist gewesen (gehörte).“

(Schilling, Andreas: Zeitgenössische Aufzeichnungen des Weltpriesters Heinrich von Pflummern. Freiburg/ Breisgau 1875. S. 189; 203ff.; Anmerkungen zum Teil von Diemer, Kurt, in: Diemer: „und nahm die Lutherei täglich zu, Biberach 2017, S.32f.; sprachlich bearbeitet)

**Arbeitsauftrag**

1. Was ändert sich durch die Reformation? Vervollständige, nachdem du den Text gelesen hast, folgendes Tafelbild, indem die fünf Dinge nennst, die sich änderten, weil Biberach evangelisch wurde.

Die Reformation in Biberach

1. Prüfe die Haltung des Verfassers der Quelle. Notiere, auf welcher Seite er steht (evangelisch oder katholisch). Begründe deine Entscheidung mit Textbelegen.

1. Esel mit Christusfigur; diese wurde zur Erinnerung an Jesu Einzug in Jerusalem an Palmsonntag feierlich in einer Prozession mitgetragen. [↑](#footnote-ref-1)